

Das erste Wunder Jesu betrifft den Speiseplan einer Hochzeitsfeier. Die Getränke sind ausgegangen – und Jesus verwandelt Wasser zu Wein. Doch geht es dabei nur vordergründig um ein gelungenes Fest. Mit diesem Wunder offenbart Jesus seine Herrlichkeit und ruft zum Glauben an ihn.

JENS KEHLEN

WAS ER EUCH SAGT, DAS TUT!

Das erste Wunder Jesu: die Hochzeit zu Kana

Als Hochzeitsredner habe ich schon etliche Hochzeiten miterlebt. So unterschiedlich, wie die Paare sind, so sind auch die Feiern: manche sehr prunkvoll, andere eher schlicht. Doch allen gemeinsam ist ein großes Büfett – und reichlich Getränke.

Bei meiner eigenen Hochzeit im heißen Hochsommer wurden die Getränke knapp. Mein Schwiegervater löste das Problem, indem er zum Getränkemarkt um die Ecke fuhr und für Nachschub sorgte. Die Feier konnte weitergehen. Doch was macht man, wenn kein Getränkemarkt in der Nähe ist?

Im Johannesevangelium lesen wir von einer Hochzeit, bei der solch ein Problem aufgetreten war. Der Wein ging zur Neige – eine peinliche Situation. Und weit und breit kein Markt in der Nähe. Aber Jesus war da. Die ganze Geschichte ist im 2. Kapitel des Johannesevangeliums zu finden. Lesen wir zunächst Joh 2,1-3.

Das Brautpaar wäre zum Gespött der ganzen Gegend geworden. Die Feier stand kurz vor ihrem vorzeitigen Ende. Aber dann passierte etwas Unglaubliches, Jesus wirkt ein Wunder, nachzulesen in Joh 2,4-11.

Sein erstes Zeichen

Das erste Zeichen Jesu geschieht in Kana. An einem bis dahin ein unbekanntem Ort, in dem keine Weltgeschichte geschrieben wurde. Auch den Namen des Hochzeitspaares kennen wir nicht. Es muss ein armes Paar gewesen sein, da es keinen besonders guten Wein gibt. Jesus bewirkt also an einem unbedeutenden Ort auf der Hochzeit eines

armen Brautpaares sein erstes Zeichen. Bringt das nicht unser Bild von ihm ordentlich ins Wanken? Der Sohn Gottes bewahrt eine Feier vor ihrem peinlichen Aus, indem er für Nachschub an Alkohol sorgt? Hätte er nicht besser mit einer Krankenheilung beginnen sollen?

Wenn wir sein erstes Zeichen geplant hätten, würden wir wohl kaum diesen Ort und diese Umstände gewählt haben. Aber Jesus lässt sich eben in kein Schema pressen. Er ist der Sohn Gottes, der unsere Vorstellungen sprengt. Und es ist erstaunlich: Selbst unsere kleinsten Probleme und Nöte sind ihm nicht egal.

Meine Zeit ist noch nicht gekommen

Dabei hätte es wohl eigentlich anders laufen sollen. „*Meine Zeit ist noch nicht gekommen*“, sagt er zu seiner Mutter. Und doch vollbringt er dann das Wunder.

Was für eine Ermutigung für uns. Dann dürfen wir ja auch mit all unseren Anliegen zu ihm kommen. Er hört sie, nimmt sie ernst und handelt nach seinem Ermessen. Dabei können wir nicht über sein Handeln verfügen. Jesus lässt sich nicht für unsere Bedürfnisse einspannen. Er ist und bleibt bei allem immer der Herr. Deshalb sollen wir nach *seinem* Willen fragen.

Das können wir an seiner Reaktion gegenüber Maria erkennen: „Schreib mir nicht vor, was ich zu tun habe! Meine Zeit ist noch nicht gekommen!“ Er macht damit deutlich: Menschen können nicht über ihn verfügen. Wir müssen auf sein Eingreifen

Das größte Wunder in dieser Geschichte ist nicht die Wandlung von Wasser zu Wein, sondern, dass bei den Anwesen den Glauben an Jesus entsteht.

warten. Dabei ist Gehorsam eine wichtige Voraussetzung. Wer sich für Gott öffnen möchte, muss sich selbst in den Hintergrund stellen. Aber dann sollen wir auch mutig bitten und manchmal auch seltsame Schritte im Gehorsam gehen – wie wir es an der Reaktion von Maria und den Diener sehen können.

Das tut!

In dieser Geschichte sind seine Mutter, die Jünger und die Diener von Bedeutung. Gerade Maria spielt eine wesentliche Rolle: Sie ergreift die Initiative, als der Wein ausgeht. Ohne ihr drängendes Bitten hätte Jesus wahrscheinlich nicht eingegriffen. Sein erstes Zeichen wäre dann so nicht geschehen! Maria, die mit den armen Brautleuten Mitleid hat, weiß einen Weg zu helfen. Sie muss wohl im Haus ein großes Ansehen haben, sonst würden die Diener nicht auf sie hören. Sie gibt dem Personal eine Anweisung: Sie sollen ganz auf Jesus vertrauen. „Was er euch sagt, das tut!“ (V. 5).

Wenn man sich in die Lage der Diener hineinversetzt, bekommt dies eine besondere Brisanz. Denn was Jesus nun verlangt, muss für die Diener völlig unverständlich gewesen sein. Und: Sie gefährden damit sogar ihren Arbeitsplatz. „Schöpft jetzt, und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist“ (V. 8). Jesus fordert manchmal etwas von uns, was wir nicht verstehen und was uns schwerfällt. Wenn uns Gott in solche Situationen führt, sollten wir uns an Marias Aufforderung erinnern: „Was er euch sagt, das tut!“

Das eigentliche Wunder

Aber wenn wir uns darauf einlassen und tun, was Jesus sagt, können wir Ähnliches erleben: Ein Wunder geschieht vor unseren Augen.

Der Speisemeister kostet das Wasser, das zu Wein geworden ist. Er weiß nicht, woher der Wein kommt; aber die Diener, die das Wasser geschöpft haben, wissen es. Er ist erstaunt, lässt den Bräutigam rufen: warum jetzt erst den guten Wein?

So tut Jesus sein erstes Wunder und „rettet“ die Hochzeitsparty. Aber das größte Wunder ist nicht die Wandlung von Wasser zu Wein, sondern dass bei den Anwesenden Glauben an Jesus entsteht. Jesus offenbart seine Herrlichkeit. „So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn“ (V. 11).

Alles begann mit dem Drängen von Maria und dem Gehorsam der Diener. Die Jünger erlebten, wie sich der heilige Sohn Gottes um die Sorgen dieses einfachen Paares kümmerte. So wuchs ihr Vertrauen zu Jesus – sie glaubten an ihn.

Lernen wir davon: Jesus kann auch heute noch Wunder tun. Aber es geht um viel mehr. Was uns diese Geschichte mitgibt, ist, dass Jesus alle Macht hat – und dass er sich selbst für die kleinsten Dinge in unserem Alltag interessiert. Entscheidend ist dabei der Gehorsam: „Was er euch sagt, das tut.“ Wer sich darauf einlässt, kann Gott auch heute im Alltag erleben und wird erfahren, dass auch sein Glaube wächst.



Jens Kehlen ist hauptberuflicher Mitarbeiter der Gemeinde Heiligenhaus.